

Grenzwanderweg Westschleife

ca. 15 km (Westschleife), ca. 29 km (Gesamt)

Wegbeschreibung

1. Pyras-Zell

Ausgehend vom historischen Gutshof der Brauerei Bernreuther führt uns der Weg auf dem Geh- und Radweg in Richtung Hilpoltstein vorbei an einem Fischweiher bis er links auf die Gemeindeverbindungsstraße Pyras-Zell abbiegt. An der Brauerei entlang folgen wir der Straße, bis wir links kurz vor Ende der Asphaltdecke auf einen Feldweg abbiegen. Schon bald ist im Wald ein Grenzstein erkennbar. Weiter auf dem geschotterten Weg, ein Stück durch den Wald und wieder am Waldrand entlang sehen wir linker Hand eine kleine Fischerhütte mit Forellenteichen. Nach den jungen Fichten, die das Grundstück umsäumen, biegen wir links ab und entdecken bald darauf im Wald den nächsten Grenzstein. Deutlich lassen sich die Rauten des Wappens von Neuburg-Pfalz erkennen, während auf der anderen Seite der Adler des Markgrafen von Brandenburg-Ansbach ein geübtes Auge fordert.

Aus dem Wald heraustretend sehen wir den Turm der Klosterkirche St. Walburga mit seinem gedrungenen Zwiebdach. Rechts befinden sich einige Pferdekoppeln und der Sportplatz der DJK Zell. Kurz vor dem Ort lädt neben einem hölzernen Kruzifix eine Bank unter Eichen zum Verweilen ein. An der Hauptstraße vor uns befindet sich die Einrichtung für hörgeschädigte, mehrfach behinderte Menschen der Regens-Wagner Stiftung. Wir blicken auf die bemalte Franziskus - Säule, gehen links und biegen nach einem kurzen Stück rechts in den Straßenbezirk L.

2. Zell – Tiefenbach

Auf dem Feldweg sich links haltend gehen wir auf den vor uns sichtbaren Jägersitz zu und folgen dem Rechtsschwung des Weges. Nach dem Wald sehen wir die Kopfweidenreihe an der Kleinen Roth und das Sägewerk Neumühle. Weiter geht's den Grünweg hinauf entlang des von Stiel- und Traubeneichen gesäumten Waldes bis zum Gredradweg. Ein Stückchen links dem Radweg entlang gibt eine Infotafel Auskunft über hiesige Ortsnamen und deren Bedeutung. Zurück zur (Jäger)Kanzel führt uns ein Wiesenweg hinauf zum nächsten Grenzstein. Zum ersten Mal sehen wir die Zeugenberge „Alter Berg“ und den Staufer Burgberg, den Herrnsitz des Oberamtes Stauf - Landeck, auf dessen Grenzverlauf wir wandern. Hier können wir den Blick schweifen lassen: vom Schloßberg bei Heideck, über den Verlauf der Europäischen Wasserscheide zu den Jura Höhen (Funktürme bei Reinwarzhofen), auf einen Teil Eysöldens, und schließlich über einen Industriebau (Hochregallager) an der Bundesautobahn A 9 bis in die Weiten der Oberpfalz. Nach einem Stück mit Rasengittersteinen gelangen wir auf dem asphaltierten Weg entlang einer landwirtschaftlichen Halle rechts zu einem Aussiedlerhof vor Tiefenbach. Dort laden Tisch und Bänke zur Rast bei einer jungen Linde ein. Im Ort selbst bietet das Gasthaus Grimm eine willkommene Einkehrmöglichkeit. Die vielen stattlichen Nussbäume verleihen dem Ort seinen besonderen Charakter und vermitteln ein Gefühl von Geborgenheit. Die sehenswerte Kapelle wird immer wieder mit Gottesdiensten belebt.

3. Tiefenbach – Kolbenhof

Von der Straße in Richtung Alfershäusern biegen wir noch im Ort rechts in eine Siedlungsstraße ein. Von dort führt uns ein befestigter Feldweg vorbei an einer landwirtschaftlichen Halle mit Fahrsilos und eingezäunter Güllegrube. An der T- Kreuzung halten wir uns rechts, bis wir ca. 80m vorm Wald den Weg links zu einem Grenzstein einschlagen. Leicht bergan am Waldrand entlang belohnt uns auf der Höhe der Wasserscheide ein wunderbarer Ausblick. Ohlangen schmiegt sich in den Hang des Juraabbruchs, während etwas weiter rechts der geschichtsträchtige Ruppertsberg zu sehen ist. Der Landeck ragt als Zeugenberg und ehemaliger Burgstall hervor, zu dessen Füßen sich Thalmässing im Thalachtal ausbreitet. Nach dem nächsten Grenzstein gönnen uns Bank und Tisch eine Verschnaufpause. Ein Abstecher zu der mächtigen Linde am Kolbenhof bietet sich an. Der Baum mit integrierter Bank ist mehrere hundert Jahre alt. Um ihn ranken sich Sagen und Geschichten, in jüngster Zeit auch ein Krimi.

4. Kolbenhof – Stauf

Zurück bei Bank und Tisch führt unsere Wanderung nach links bis zur Staatsstraße 2225. Auf dieser gehen wir links ca. 100m in Richtung Tiefenbach und biegen vor einer Obstbaumreihe rechts in einen asphaltierten Feldweg ein. Nun halten wir ein paar Wege querend geradeaus auf Stauf zu. Wieder auf der Wasserscheide angelangt sehen wir linker Hand Eysölden im Tal der Kleinen Roth und können bei gutem Wetter bis Nürnberg schauen. In einem Feldgehölz finden wir einen windgeschützten Rastplatz, von dem aus wir den herrlichen Blick ins Thalachtal genießen können. Hier auf dieser Anhöhe standen bis ins ausgehende Mittelalter mehrere Galgen. Damals hatte Eysölden eine eigene Halsgerichtsbarkeit inne. Weiter geht es durch den Wald unterhalb der Burg nach Stauf. Der mit einer Hecke eingefriedete Brunnen ist zur Osterzeit festlich geschmückt. Rechts gleich neben der alten, ehrwürdigen Esskastanie mündet in der Dorfwirtschaft „ Zum Luk“ ein erfrischendes Getränk.

5. Stauf - Eysölden (Verbindung zwischen westlichem und östlichem Wegteil)

Vorbei am Michael- Kirschner Museum (*von Mai bis Oktober jeden 1.Sonntag im Monat geöffnet*) steigen wir am Ortsende links einen Rasengitterweg steil zum Alten Berg hinauf. Wir verlassen den markierten Weg nach links zum Aussichtspunkt. Dort bietet uns eine Panoramatafel Orientierung über Landschaft und Orte. Zurück auf Wanderweg 9 gehen wir am Waldrand entlang bis wir links der gut markierten Spitzkehre in den Wald folgen. Von da gehen wir auf dem fein geschotterten Forstweg ziemlich geradeaus und stetig bergab. Am Ende des Weges geben die Waldbäume einen fotoreifen Blick auf die Thomaskirche in Eysölden frei. Eine Sitzgruppe lädt zum Verweilen ein. Von da aus gehen wir rechts und bald darauf wieder links weiter nach Eysölden. Geradeaus über die Kleine Roth links ums Schloss gelangen wir zum Marktplatz mit seinen malerischen Fachwerkhäusern. Im Gedenken an die Gefallenen der letzten Kriege mahnt uns hier das Kriegerdenkmal zum Frieden. Vom Platz aus führt uns eine Treppe neben dem Radweg nach oben. Vor uns sehen wir das ehemalige Postamt, rechts die Raiffeisenbank. Wir überqueren die Straße und folgen der Straße in Richtung Pyras. Eine Einkehrmöglichkeit bietet das Gasthaus „Zur Linde“.

6. Eysölden – Pyras

Der Straße folgend, vorbei an der Tankstelle und an der modernen katholischen Kirche, biegen wir vor der dichten Hecke des Aussiedlerhofes rechts in einen Feldweg ein. Dieser führt uns zu einer Bank, nach rechts werfen wir einen Blick auf das Eysöldener Gewerbegebiet und gehen links weiter. Links sehen wir wieder den Schloßberg. Bis zum Waldrand gehen wir auf dem landwirtschaftlichen Weg. Diesen geradeaus verlassend führt uns ein schmaler Pfad durch den Wald. Von da aus rechts und dem Weg folgend gelangen wir nach Pyras. Vorbei an dem historischen Gemeindehaus mit Glockenturm kommen wir geradewegs zum Gasthaus Hauselt, in dem wir uns zum Abschluss eine verdiente Brotzeit schmecken lassen.